



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 98.

Welzheim, Dienstag den 28. Juni 1892.

26. Jahrgang.

Die Ortsvorsteher

haben, soweit es noch nicht geschehen, **umgehend** die Stammrollen der Jahrgänge 1870, 1871 und 1872 nebst Beilagen einzusenden.
Den 27. Juni 1892. **R. Oberamt:** Bellnagel.

Bekanntmachung.

Die Bezirksfeldwebelstelle in Welzheim hört mit dem 1. Juli d. Js. auf. Meldungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes sowie Gesuche der Invaliden u. aus dem Oberamt **Welzheim** sind von diesem Tage ab an das Hauptmeldeamt **Gmünd** zu richten.
Bezirks-Kommando Gmünd:
Blattmacher.

Untergang durch Wasser und Feuer.

(Schluß.)

Wie das Del in den Fluß kam und wie es zum Brennen gebracht wurde, ist noch nicht genau bekannt. Die einen sagen, die Flut habe einen der großen, mit Del gefüllten tanks (Reservoirs) gehoben und umgestürzt, und dann sei das ausströmende Del durch einen Funken aus einer Lokomotive entzündet worden. Eine der Explosionen entstand auf folgende Weise. Auf einer Bahnstrecke in unmittelbarer Nähe des Mittelpunktes der Stadt stand ein mit Gasolin gefüllter Behälter. Einige junge Leute, die dort spazieren gingen, merkten, daß der Behälter ein Leck habe und daß das Gasolin in großen Mengen ausströme. Zugleich sahen sie eine Rangiermaschine auf den Behälter zukommen. Wohl wissend, wie leicht das Gasolin explodirte, ergriffen sie die Flucht den Hügel empor. Kaum waren sie oben, so kam die Explosion. Eine Feuergarbe schoß 100 Fuß hoch in die Luft und ein Knall erdröhnte, der die Erde heben machte. Zurückblickend sahen die jungen Leute, wie Maschinist und Feuermann von der Maschine herabsprangen; man vermutet, daß sie beide verbrannt oder durch die Gewalt der Explosion getödtet worden sind. In einem Augenblick war der obere Teil der Stadt in Flammen gehüllt. Männer, Frauen und Kinder, die aus ihren Häusern rannten, wurden von den Flammen ereilt, und wer nicht verbrannt wurde, der ertrank in der tobenden Flut des Baches.

In Titusville sind gestern 200 Menschen zu Grunde gegangen, doch ist zu fürchten, daß spätere Depeschen die Zahl noch steigern werden. Dort kam das Unglück von drei Wolkenbrüchen her, die in der Nacht von Samstag auf Sonntag niedergingen. Die Fluten durchbrachen einen Damm und der sonst bei Titusville nur 100 Fuß breite Dil Creek wurde zu einem über 800 Meter breiten tobenden See, aus dem die Fabriken und Häuser der Stadt inselartig aufragten. Um 2 Uhr 30 Min. gestern morgen flog der Kessel einer überschwemmten großen Delraffinerie in die Luft und die nach

allen Seiten hinströmenden Feuergarben zündeten eine Reihe anderer Raffinerien an. Manche konnten sich aus den brennenden Fabriken und Häusern retten, die meisten gingen zu grunde, weil die tobenden Fluten den Helfern das Nahkommen unmöglich machten. Feuerströme — brennendes Petroleum als oberste Schicht der Wasserkrogen — bahnten sich ihren Weg durch Bahnhöfe, Möbelfabriken, Warenlager aller Art. Die Stadt war in dichte Finsternis gehüllt, weil die Gewässer die Gas- und elektrischen Anstalten überschwemmt hatten. Dabei rauschte der Regen in Strömen herunter. Man denke sich die Lage der Hunderte von Familien, die in tiefer gelegenen Teilen der Stadt aus den Fenstern der obersten Geschosse ihrer Häuser oder von den Dächern jammern nach Hilfe ausblickten. Dabei flammte eine Raffinerie nach der andern auf und ergoß neue Feuerströme in das die Stadt einhüllende Feuerbecken.

Die Depeschen melden Spalten voll der schauerlichsten Einzelfälle. So fand man eine Frau, die ihr Kind an die Brust preßte, beide zu Zunder (crisp) verbrannt. Ein Deutscher Namens Jakob Bingenheimer war, als das Unglück kam, in einem benachbarten Orte, wo er die Goldkur gebrauchte, um sich von der Durstkrankheit (Dipsomanie) zu heilen. Auf die Nachricht, daß Titusville brenne, fährt er rasch heim und kommt gerade recht, um seine Frau und ihre sieben Kinder als Leichen identifizieren zu können. Dieser Anblick wird den allzu lebenslustigen Landsmann wohl energischer endurftet haben als alle Zaubertränklein und Einspritzungen des famosen Dr. Keeley. Viele der Leichen sind nicht zu erkennen, so schrecklich sind sie verbrannt. Die Leichenbesorger baten, man möge mit dem Suchen nach Leichen Einhalt thun, da sie keine mehr unterzubringen wüßten: ihre Häuser sind bereits überfull von Ertrunkenen und Verbrannten. Starke, tapfere Männer haben mit Booten und Seilen Hunderte gerettet. Doch vermochte alle Tapferkeit in vielen Fällen nichts gegen die Wut der entfesselten Elemente. So sah man fünf Männer, die sich an Trümmern festhielten, mit der

Brandung einhertreiben. Atemlos hartete die Menge des Augenblicks, wo die Flut die Armen nahe genug bringen würde, damit man ihnen beibringen könne. Da explodirte gerade neben den ringenden fünf ein Delbehälter. Im Nu waren sie in Flammen gehüllt und verbrannt wie Mücken im Feuer der Lampe. Eine Mutter schwamm daher, mit einer Hand ihr Kind, mit der andern ein Brett haltend. Das Wasser trieb die Aermste gegen einen Bahnhof, wo die tobende Brandung 5 Fuß tief war und in dieser Brandung verschwanden Mutter und Kind in dem Augenblick, wo man sie retten wollte.

Die Titusviller Katastrophe hat insofern Aehnlichkeit mit der in Johnstown, als auch hier ein Dammbruch eine wichtige Rolle spielte. Elf Kilometer oberhalb Titusville brach in Spartansbury um Mitternacht ein großer Mühlendamm, der die Bestimmung hatte, die Gewässer eines 2 $\frac{1}{2}$ Kilometer langen und 400 Meter breiten Sees zurückzuhalten. Diese plötzlich losgelassene Wassermasse machte natürlich aus dem Dil Creek in wenigen Augenblicken einen Amazonenstrom, wie eine Depesche sagt. Der Fall, daß die Fluten große Delreservoirs in die Höhe hoben und sie dann zum Umkippen brachten, kam auch in der gestrigen Schreckensnacht in Titusville wiederholt vor. Wie schon bemerkt, war die Stadt durch den ersten Anprall der Fluten, welche die Gaswerke außer Betrieb setzten, in tiefe Dunkelheit versetzt worden, und erst die Explosionen und die brennenden Ströme zeigten den armen Leuten, welch entfegliches Unglück über ihre Stadt hereingebrochen sei.

Der Schaden an Eigentum wird jetzt schon auf etwa 4 Millionen Dollars geschätzt. Doch was ist der Geldverlust im Vergleich zu dem herzerreißenden Jammer in Hunderten von Familien?

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 26. Juni. Die staatliche Rindviehprämierung hat am Samstag den 25. Juni in Lorch stattgefunden. Die Prämierungskommission bestand aus den Herrn

Oberregierungsrat von Schittenhelm Vorsitzender, Landesökonomierat Landerer in Ellwangen, Baron Pergler von Perglas auf Oberkolbenhof bei Essingen, Ökonomierat Rindt in Hall, ferner Landesviehinspektor Römer in Stuttgart. Vorgeführt wurden 5 Farren, 18 Kühe des Roten- und Fleckviehs (Simmenthaler Rasse) und 3 Kühe des Rimpurger (Reinthal) Viehs. Preise haben erhalten die Stadtgemeinde Welzheim für einen 2 $\frac{1}{2}$ Jahre alten Simmenthaler Farren (Gelbscheck) 100 M., Farrenhalter Siegle in Rudersberg für einen Original-Simmenthaler-Farren 80 M. ferner Bauer und Farrenhalter Johann Georg Bühler in Unterkirch für einen 2 Jahre alten Simmenthaler (Gelbscheck) 80 M. Für Kühe haben Preise erhalten und zwar einen 3. Preis Ökonom Christian Schwarz in Pfahlbrunn für eine 4 $\frac{1}{4}$ Jahre alte Kuh (Simmenthaler Gelbscheck) 80 M., 4 vierte Preise haben erhalten die Herrn Ökonom Borkner in Nadelstetten für eine 4 Jahr alte Original-Simmenthaler-Kuh, Gelbscheck, Ziegler und Landwirt Dürr in Vorch für eine 5 $\frac{1}{2}$ Jahre alte Simmenthaler Kuh, Gelbbläb, Ökonom und Sägmüller Josef Kaiser in Wäschbeuren für eine 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alte Kuh, Simmenthaler Rotscheck, ferner Adolf Zinker, Müller in Blüderhausen, für eine 3 $\frac{1}{2}$ Jahre alte Simmenthaler Kuh, Vollblut, Gelbscheck, je 60 Mark. Von den vorgeführten drei Kühen der Reinthalen Rasse hat einen dritten Preis erhalten Georg Stegmaier, Bauer in Weggau, für eine 4 Jahre alte Kuh, Gelbscheck mit 80 M. Landesviehinspektor Römer erklärte den anwesenden Landwirten das neue eingeführte Messverfahren. Herr Oberregierungsrat Schittenhelm machte u. A. die Mitteilung, daß zur Hebung der Regie farrenhaltung durch die Gemeinden im neuesten Hauptfinanzetat erhebliche Staatsbeiträge vorgesehen seien. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Regie farrenhaltung durch die Gemeinden im hiesigen Bezirk immer mehr Verbreitung finden würde.

Vorch, 24. Juni. Am Sonntag den 3. Juli findet hier das VII. Gaurturnfest des Remsgaues statt. Das Festkomitee ist seit Wochen in voller Thätigkeit. Günstige Witterung vorausgesetzt, wird das Fest ein schönes werden. An demselben werden etwa 600 Turner, worunter 100 Jüglinge teilnehmen. Folgende Vereine werden sich beteiligen: a. Vom Gau: Gmünd, Heubach, Herlikofen, Lindach, Muthlangen, Rechberg, Straßdorf, Unterbettringen, Waldstetten, Wasseralfingen, Welzheim; b. außerhalb des Gaus: Adelberg, Wäschbeuren, Hohenstaufen. Weitere Vereine werden ihre Beteiligung noch zusagen. Der Aufmarsch und die Stabübungen werden mit etwa 150 Turnern auf der Nordseite des neuen Schulhauses in unmittelbarer Nähe des Festplatzes vor sich gehen. Die Zahl der Preisturner beträgt 66, worunter 26 Jüglinge. Die Preise bestehen aus 10 Kränzen mit Diplomen, für die Jüglinge aus nützlichen Gegenständen. Herr Stadtschultheiß Sigel wird die Festgäste begrüßen. (N.-Z.)

Württemberg.

Stuttgart. Wir stehen jetzt mitten in der Traubenblüte, die ja kalendermäßig acht Tage vor Johanni beginnen und acht Tage danach beendet sein soll; im allgemeinen ist die Witterung der Blüte nicht gerade ungünstig, doch würden wärmere Nächte dieselbe ungemein fördern, was natürlich sehr zu wünschen wäre. Jedenfalls darf mit Befriedigung konstatiert werden, daß wir heuer besser daran sind als fernd; möge es auch fernerhin so bleiben! Jetzt gilt es aber auch, die Rebschädlinge ener-

gisch zu bekämpfen, namentlich die Peronospora viticola durch sorgfältiges Besprühen; ab und zu zeigt sich auch die Blattmilbe und die Schildlaus, doch sind diese beiden Feinde weniger gefährlich und schaden dem Rebstocke nur unbedeutend. Gründliche Reinigung ist übrigens auch hier angezeigt.

— Die 3. vierwöchige Uebung der Ersatzreservisten findet bei der Infanterie vom 28. dieses Monats bis 25. Juli statt. Die Ersatzreservisten werden in die Friedenskompagnien eingeteilt, desgl. die Volksschullehrer, welche bereits eine 6wöchige Uebung abgeleistet haben. Sämtliche Ersatzreservisten und Volksschullehrer werden grundsätzlich in den Kasernen untergebracht, wo der Kasernenraum nicht reicht, müssen Mannschaften des aktiven Dienststandes bei den Bürgern einquartiert werden.

Schorndorf, 24. Juni. Zu dem Artikel in Nr. 97 unseres Blattes wird uns geschrieben: 1) Der junge Mann, welcher leider einen Armbruch erlitten, hätte als Nichtturner das aufgestellt gewesene eiserne Red nicht besteigen sollen, da dasselbe ausdrücklich nur für die Mitglieder der anwesenden Turnvereine von hier und Winterbach bestimmt war; 2) der weiter abgestürzte Turner konnte den Platz, ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen, gehend verlassen und konnte der anwesende Arzt bei demselben, außer leichten Hautabschürfungen, nichts entdecken; bewußtlos war derselbe infolge des Unfalles nicht; 3) aus geringfügigem Anlasse gerieten zwei andere junge Leute in kurzen Streit, wobei, wie die Untersuchung ergab, von Gebrauch eines Messers gar keine Rede war. Endlich ist noch zu bemerken, daß der Turnverein das Waldfest auf eigenes Risiko veranstaltet und dazu unter anderem auch den tit. Gewerbeverein eingeladen hatte. Im übrigen verlief das Fest, woran sich ca. 300 Personen beteiligten, zu allgemeiner Zufriedenheit und wurde allseitig der Wunsch laut, es möge der Verein noch öfters solche Waldfeste arrangieren. (N. Z.)

Ulm, 25. Juni. Verwaltungskandidat Klein von Malen, der seinerzeit den großen Diebstahl in Blaubeuren beging, wurde in der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wegen Diebstahls, Fälschung und Unterschlagung zu 5 Jahren und 4 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Ulm, 25. Juni. Vom Schwurgericht wurde das Ehepaar Dangelmann von Großenisingen von der Beschuldigung der Brandstiftung freigesprochen, dagegen wegen Betrugs der Mann zu 6, die Frau zu 10 Monaten Gefängnis, verurteilt, wovon vier Monate Untersuchungshaft abgehen.

Waldenburg, 24. Juni. Von gestern abend 8 Uhr an bis nach Mitternacht tobte hier ein orkanartiger Sturm, während dessen ein paar-male Erdstöße verspürt worden sind. Infolge davon wich die Hörle'sche Scheune beim sogenannten Schuss aus ihrem Fundament, neigte sich im Zusammenbruch über die vor zwei Jahren infolge des Brandes neuverbaute Scheune des Zimmermeisters Biermann und beschädigte dieselbe hart am Dachwerke.

Rotthweil, 21. Juni. Der Baumverderber Franz Joseph Wölle von Nendingen, der aus purem Muthwillen nicht weniger als 20 an der Straße von Mühlheim nach Nendingen stehende Obstbäumchen durch Abbrechen der Krone und Abreißen von Ästen zerstörte, erhielt von der Strafkammer neben 3jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten zubüßend, und zwar von Rechts wegen.

Heilbronn, 25. Juni. Derselbe Stromer, der vor fünf Wochen aufgegriffen und im Besitz vieler gefälschter Papiere war, hat sich gestern nachmittag nach Entlassung aus dem Gefängnis

in ein Haus der Gartenstraße eingeschlichen, dort aus dem Küchekasten 9 Eier entwendet, sich auch sonst noch in einem Zimmer umgesehen und hätte ohne Zweifel noch mehr mitlaufen lassen, wenn nicht die Hausfrau dazu gekommen wäre. Er suchte sofort das Weite, wurde aber von einem in der Nähe postierten Schutzmännchen, dem er schon von früher her bekannt war, eingefangen und zur Haft gebracht. Er war schon wieder im Besitz eines gefälschten amtlichen Stempels.

— In **Nedarjalm** wurde einer Weingärtnersehefrau durch ein Kind ein Fuß abgeschlagen. — Der interessante sogenannte Kanzelfelsen in den sieben Thälern bei **Niedernau** ist letzten Sonntag gegen 12 Uhr mit donnerähnlichem Getöse in den Raabach hinabgestürzt.

— In **Solingen** ist der Turmhelm der neuen katholischen Kirche vom Sturm umgeworfen worden. Die Arbeiter sind unverfehrt.

Deutschland.

— Aus allen Teilen Norddeutschlands laufen Meldungen über heftige Stürme ein, die vielfach Schaden angerichtet haben. In verschiedenen Teilen Berlins wurden alte mächtige Bäume umgestürzt und Gebäude beschädigt. In Hamburg herrscht seit Donnerstag abend heftiger Südweststurm mit Regengüssen. Zahlreiche Unfälle werden aus der Stadt und vom Hafen gemeldet, ebenso aus Bremen. Auch aus Mitteldeutschland liegen ähnliche Meldungen vor.

Amsterdam, 25. Juni. Während der Reise der Königinen ins Friesland ereigneten sich neue unliebsame Zwischenfälle. In der Ortschaft Neerwärdendeel hielten Sozialisten den Wagen der Königinen an und stießen beleidigende Zurufe aus. Der gleiche Vorfall ereignete sich in der Ortschaft Sneek. Polizei mußte die Bahn freimachen und verhaftete viele Ruhestörer.

Ausland.

Paris, 22. Juni. Gestern nachmittag ereignete sich im Walde von Fontainebleau ein schreckliches Unglück. Zwei junge Burken von 17 und 12 Jahren fanden dort eine Bombe ohne Zündschnur. Sie teilten dieses einem Unteroffizier von der Artillerie mit; dieser untersuchte nun die Bombe, indem er leichtfertiger Weise dabei rauchte. Ein Funke fiel in die Bombe und sie explodierte. Der Unteroffizier wurde getötet, der eine der jungen Leute tödlich verwundet und der andere ebenfalls schwer verletzt.

Paris, 25. Juni. Die Regierung behauptet, die im Marineministerium gestohlenen Schriftstücke seien der englischen Regierung ausgeliefert worden, welche dann dieselben Deutschland und Italien lieferte. Die verhafteten Marineangehörigen, beide Offiziere, sollen gestanden haben, im deutschen Dienste zu stehen.

Wett, 25. Juni. Der „Fester Lloyd“ bemerkt zu den Auslassungen Bismarcks über die deutsch-russischen Beziehungen, während Bismarcks Kanzlerschaft habe Rußland seine kolossalen Kriegsrüstungen begonnen. Deutschland hätte Rußland nur auf Kosten Oesterreichs bei guter Laune erhalten können, eine solche Politik wäre auf die Dauer unmöglich gewesen; seit Bismarcks Rücktritt sei der mysteriöse Zug der Kriegsrüstungen aus der deutschen Politik verschwunden, was kein Zeichen der Verschlechterung sei.

Bologna, 24. Juni. In Montefasso auf der Eisenbahnlinie zwischen Bologna und Florenz

ist eine Erdrüttung erfolgt, bei der mehrere Häuser verschüttet wurden. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf dreißig angegeben, der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen.

Gemeinnütziges.

— **Worin besteht der Wert des Thomasschlackenmehls?** Der Wert des Thomasschlackenmehls besteht in seinem Gehalt an Phosphorsäure. Auch hat der noch reichlicher darin enthaltene Kalk auf viele Böden eine vorteilhafte Wirkung; doch würde man deshalb das Mehl nicht kaufen, da man Kalk allenthalben näher und billiger haben kann. Der Hauptwert liegt in der Phosphorsäure.

— **Gegen das Schießen der Zwiebeln.** Um das Schießen der Steckzwiebeln zu verhindern, muß man nicht zu große Exemplare nehmen und beim Auspflanzen darauf achten, daß sie nicht zu tief gesetzt werden; denn alle tief gepflanzten Zwiebeln schießen regelmäßig in die Höhe.

— **Wodurch wird die Milch sauer?** Bisher glaubte man allgemein, daß das Sauerwerden der Milch während eines Gewitters der Elektrizität in der Luft zuzuschreiben sei. Neuerdings hat ein Gelehrter durch Versuche nachgewiesen, daß der Durchgang eines elektrischen Stromes durch die Milch das Sauerwerden derselben nicht beschleunigt, sondern sogar verzögert; so behandelte Milch wird erst nach 6 bis 7 Tagen sauer, während andere Milch schon nach drei Tagen wirklich säuerte. Gewöhnlich wird das Sauerwerden der Milch dem Wachstum eines Pilzes zugeschrieben, welcher den Milchsüßer in Milchsäure verwandelt. Möglicherweise beschleunigt die Anwesenheit von Ozon, welches bei einem Gewitter in größerer Menge sich bildet, in der über der Milch lagernden Luft das Wachstum und die Vermehrung des Pilzes.

— **Vorsicht beim Trinken der Pferde.** Kommen die Pferde an Sommertagen sehr erhitzt nach Hause, so wollen sie selbstverständlich erst saufen. Um nun den unter solchen Umständen schädlichen Einfluß des kalten Wassers zu verhindern, der besonders durch gieriges Saufen entstehen könnte, giebt man abgestandenes Wasser in einen Eimer und ein Büschel Heu darüber, so daß das Pferd gezwungen ist, langsam zu saufen.

Handel und Verkehr.

Winnenden, 24. Juni. Die Kirschernte ist gegenwärtig auf ihrem Höhepunkt angelangt. Die Preise halten sich, da die Kirschen durch Händler nach allen Richtungen verfrachtet werden, in der Höhe von 10—14 Pfg. per Pfund. — Mit dem Eintritt guter Witterung ist mit dem Schnitt des Heugrases allgemein begonnen worden; der Ertrag bleibt hinter dem der Vorjahre ziemlich zurück, doch dürfte der Mangel durch die gute Qualität einigermaßen ausgeglichen werden.

Hall, 24. Juni. Seit einigen Tagen ist ein bedeutender Abschlag am Kalbfleisch erfolgt, indem das Pfund von 64 Pfg. auf 50 Pfg. ermäßigt wurde, nachdem es jahrelang obigen Preis gekostet hatte.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 25. Juni.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—1.10
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 70
1 Liter Milch	— 16
10 frische Eier	— 55
1/2 Kilo Weißbrot	— 15
1/2 Kilo Halbweißbrot	— 14
1/2 Kilo Hausbrot	— 12
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 23
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 22
1/2 Kilo Kartoffeln	— 6
1/2 Kilo Erbsen	— 17
1/2 Kilo Linsen	— 26
1/2 Kilo Bohnen	— 17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	— 72
1/2 Kilo Rindfleisch	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 65
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 70
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 70
1 Gans	M 5.— bis —
1 Ente	2.50 bis —
1 Huhn	1.50
1 Taube	— 50
50 Kilo Kartoffeln	4.— bis 5.—
50 Kilo Welschhorn	M 10—
50 Kilo Wicken	11—
50 Kilo Hafer	7.20 bis 7.60
50 Kilo Hafer (neu)	— bis —

50 Kilo Gerste	9.50—10.—
50 Kilo Heu	3.20 bis 3.60
50 Kilo Stroh	1.40 bis 1.80
1 Raumeter Buchenholz	13.—
1 Raumeter Tannenholz	10.—
1 Raumeter Birkenholz	11.—

Preise in der Markthalle:

1/2 Kilo Rindfleisch	— 60
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 60
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 68
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60

Humoristisches.

— **Noblesse.** Richter: „Wie sind Sie zu dem Frack gekommen, den Sie da anhaben?“
— **Einbrecher:** „Ich wollte bei einem sehr feinen Herrn einbrechen und da mußte ich mir doch nobel anziehen.“

— **Feine Marke.** Wirtin: „O weh, da hab ich keinen Tropfen Essig mehr im Haus!“
— **Wirt:** „Nun, nimm schon ne Flasche Wein, aber vom besten, sonst — wirds zu sauer!“

— **Seufzer einer späten Jungfrau.** „Ach möchte auch doch mal jemand sagen, daß er mich liebt — und wenn es auch gar nicht wahr wäre!“

— **Vaterfreuden.** „Wie geht es Ihrem kleinen Töchterchen?“ — „Nun, es geht gut; aber sie ist so zart und zimperlich, daß man sie kaum anzurühren wagt. Da haben Sie mit Ihren drei Buben schon mehr Freude. Die können Sie doch ordentlich durchprügeln!“

— **Selbstgespräch.** Leutnant (nach einem mißglückten Heiratsantrag): „Korb gekriegt? — Jefalle ihr also nicht? — dumme Jans! — Kann ihr nicht helfen. Wenn ich einer Dame nicht jefalle, so hat sie sich ihr Unglück selber zuzuschreiben!“

— **Aufregend.** Gast (zornig zum Kellner): „Donnerwetter, Franz, erst gestern hat mir der Doktor ordiniert, aufregende Getränke zu meiden, und nun bringen Sie mir bereits die zwölfte Maß — eine schlechter eingekauft als die andere!“

— **Schöne Aussichten.** Mann: „Hab ich Dir denn nicht geschrieben, daß Du Deine Mutter auf keinen Fall mitbringen sollst!“
Frau: „Eben deshalb ist sie ja gekommen. Sie hat Deine Briefe gelesen.“

W e l z h e i m.

Gemäß § 10 der Min.-Verf. vom 21. März 1889 wird auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zeit vom 26. Juni—3. Juli die **Wählerliste** zur bevorstehenden Kirchgemeinderatswahl auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt ist.

Etwaige Einsprachen sind während derselben Zeit bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich anzubringen zum Zweck der Prüfung und Entscheidung durch die Wahlkommission. Spätere Einsprachen können nicht berücksichtigt werden.

Welzheim, 26. Juni 1892.

Dekan Leitz.

Welzheim.

Den **29. d. Mts.** hält die Stabspflege auf hiesigem Rathaus einen Steuereinzug. Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, die nunmehr auf 3 Monate verfallene Steuer p. 1892/93 zu entrichten.

Welzheim, den 25. Juni 1892.

Stabspflege.

Cement, Baugyps, Gypferrohre, Draht, alle Sorten Stifte, Schlösser, Bänder, Riegel,



Carbolinum

Farben jeder Art, abgelagerte Oele, Firnisse u. s. w. empfiehlt

Albert Woller.

Mayer - Mayer

in
Freiburg (Baden)

liefern

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig | per Liter
rot zu 19 „ | ab Freiburg

welcher von den vielen Abnehmern als

gesunder und sehr billiger

Fischwein

äußerst empfohlen wird.

Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon bestellen. Kleinstes Quantum 50 Liter; Faß wird geliefert und Zahlungsfrist bewilligt.

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Kinderwagen

sind wieder eingetroffen und in jeder Preislage große Auswahl bei
Albert Woller.

Hägerhof.
Warnung.

Wer über meine Wiese fährt, genannt Silberteich gegen das Wieslaufsträkle, bringe ich ohne Ausnahme zur Anzeige.
Friedrich Elser.

Neu! Schutz-Marken. Praktisch! Gesund! Billig! Vorzueglich!



Jul. Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.
Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Hastrunks (Mosts).
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 3.20.
In Welzheim: bei H. Hohly.

Schautenhof.
Einen angemachten stärkeren
Leiterwagen

hat zu verkaufen
Gottfried Klenk.

Kautschuk- (Gummi)-Schläuche

für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheitsabfüßschläuche, Zieher, (Heber), Kautschuk-schnüre, -platten, -ringe, -walzen u. s. w. für Verdichtungen, Stopfbüchsen-schnur, Asbest-Fabrikate, Gasschläuche, Messingverschraubungen, Hähnen, nicht nachtropfend, Pumpen, Spuntenheber, Ventil-Spunten, Korke, Holzglasur, Eisenglasur, Bistierstäbe, Kellerlampen.
Trubfäße und einfachste Geräte zum sofort Klären, filtrieren ohne Schönung trüber Getränke und Faggeläger zc. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse vorfinden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. Gebr. Schieber in Gfelingen a. N.

Malzbonbons,

das beste für Brust-, Husten- und Atembeschwerden, allein ächt bei
H. Hohly.

Sonnen-Schirme, Spazierstöcke

empfiehlt
Albert Zweigle.

Welzheim.

Gras-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft seinen Grasertrag am nächsten **Mittwoch Nachmittag** nach dem städtischen Grasverkauf. Zusammenkunft: Ruderberger Straße.

Oberlehrer **Fener.**

Hotel Ebensee.

Mittwoch den 29. Juni 1892,
(Feiertag Peter u. Paul)

findet von nachmittags 4 Uhr ab ein

Streichkonzert

statt, wozu freundlichst einladet

A. Ellinger.

Geflügel-Börse Wochenblatt für Züchter u. Liebhaber von Geflügel, Hundenz Kaninchen.



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angesehenste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste **Kauf und Angebot von Thieren aller Art**, enthält gemeinverständl. Abhandlungen über **alle Zweige des Thiersports**: Lebensweise, Züchtung und Pflege des Geflügels, Sing-, Ziervögel und Kaninchen. Brieftauben-, Hunde- u. Jagdsport.

Besonders werthvoll sind die **Frankheits- und Sektions-Berichte** von der königlichen Veterinär-Anstalt der Universität Leipzig und der **Spezialsaal**, in welchem auf Anfragen zuverlässige Auskunft von bewährten Fachleuten erteilt wird.
Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pfg. Erscheint Mittwochs.
Sämmtl. Postaufgaben u. Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
Insertionspreis: 4gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Probenummern gratis und franko.
Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Gras-Verkauf.

Nächsten **Mittwoch** als am Peter und Paul-Feiertag verkaufe ich den Grasertrag von 3 1/2 Morgen Wiesen und 1 Morgen Klee; dasselbe kann den Tag über vorgezeigt werden, auch mittags zwischen 12 - 2 Uhr. Zusammenkunft im Gasthaus z. Adler abends 5 Uhr.
H. Hohly.

Welzheim.

Regen-Schirme

in grosser Auswahl
(nur gute Ware) empfiehlt

Matthäus Klenk,

Schirmsfabrikant.

Das Ueberziehen von alten Gestellen wird schnell ausgeführt. **Kleine Reparatur** von mir gekauften Schirmen kostet nichts. Zugleich empfehle ich noch eine schöne Auswahl in

Spazier-Stöcke

sehr billig. Der Obige.

Mortein! Tod dem Ungeziefer. Mortein!

Das weltberühmte **Hodurel'sche Mortein**, welches alle Insekten (Wanzen, Motten, Flöhe, Schwaben, Rissen, Fliegen, Raupen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben) radikal vernichtet, ist echt zu haben in Päckchen zu 10, 20, 30, 50 Pfg., (1 Mortein-spritze 20 Pfg.) in **Welzheim** bei **Albert Zweigle.**

Welzheim.

Den Grasertrag

von 1 1/2 Morgen Wiesen im Hansdobel hat zu verkaufen
Weber im Hirsch.

Alte

Kartoffel

zu Schweinefutter sucht zu kaufen
Wer? sagt die Redaktion.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar“

ist Crème Grolich zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. Preis 1.20 Mk. Grolichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.

Crème Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.
Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkenditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolich“, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Welzheim: bei einr. Aug. **Bilfinger.**

Zur

Mostbereitung

und Vermehrung empfehle ich mein aus langjähriger Erfahrung geprüftes wirklich gutes Rezept, der Most ist ebenso kräftig und schmackhaft wie Apfelmost, enthält durchaus nichts schädliches und kommt bedeutend billiger als Obstmost.
H. Hohly.

Buchengehren.

3 Eimer reinen

Obstmost

hat zu verkaufen

Georg Strobel.

Menzlesmühle.

Ein kräftiger

Bursche,

welcher Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sogleich eintreten bei

Gottfried Koller,
Müller.

Badhosen

empfiehlt

Albert Zweigle.

Kassen-Schränke
solid u. billigst bei
J. Ostertag
Aalen.



Tagbüchertabellen
sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.